

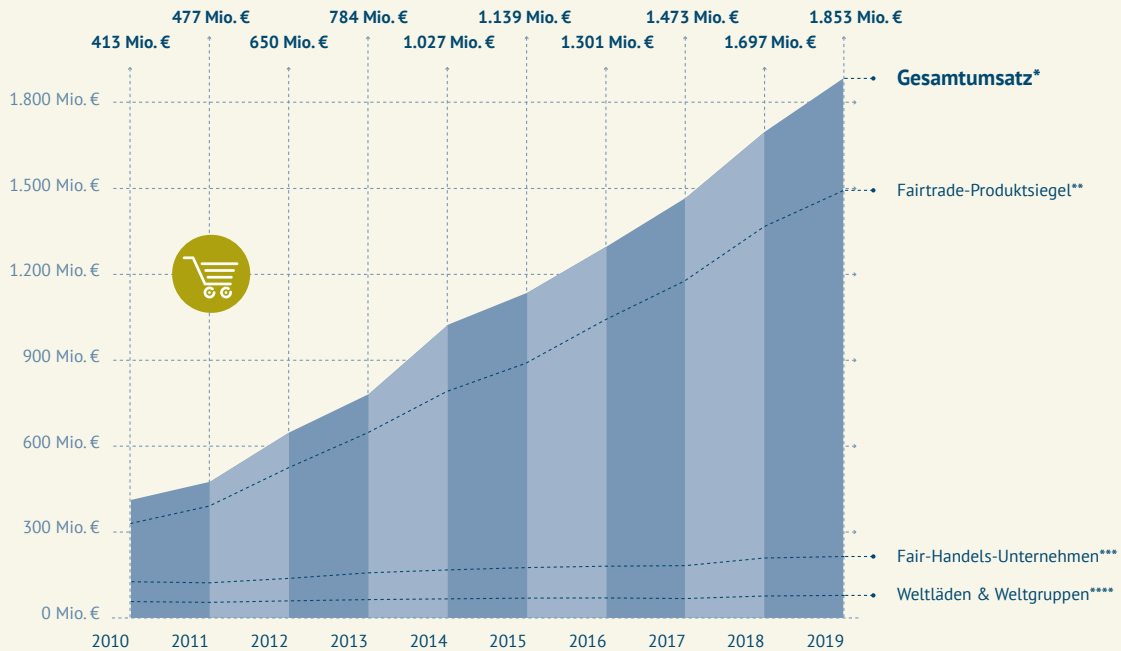
Umsatzentwicklungen des Fairen Handels in Deutschland

Im Geschäftsjahr 2019 wurden in Deutschland 1,85 Milliarden Euro zu Endverbraucherpreisen mit Produkten aus Fairem Handel umgesetzt. Dies entspricht einer Steigerung von 9% im Vergleich zu 2018. Innerhalb der letzten sieben Jahre hat sich der Umsatz im Fairen Handel fast verdreifacht. Im Durchschnitt gaben die Verbraucher*innen in Deutschland pro Kopf 22,23 Euro für faire Lebensmittel und Handwerksprodukte aus. Weiterhin wurde der größte Teil des Umsatzes (über 80%)

mit Fairtrade-gesiegelten Produkten generiert (1,49 Milliarden Euro, + 9,7%). Die anerkannten Fair-Handels-Unternehmen haben im Geschäftsjahr 2019 fair gehandelte Waren im Wert von 226 Millionen Euro (+ 8%) vertrieben. Mit einem Umsatz von 83 Millionen Euro verzeichnen die Weltläden und Weltgruppen im Jahr 2019 eine Umsatzsteigerung von 6%. Fair gehandelte Produkte aus Europa, wie Naturland Fair-zertifizierte Milch und Brot, erreichten einen Umsatz von rund 120 Millionen Euro (+ 6,5%).

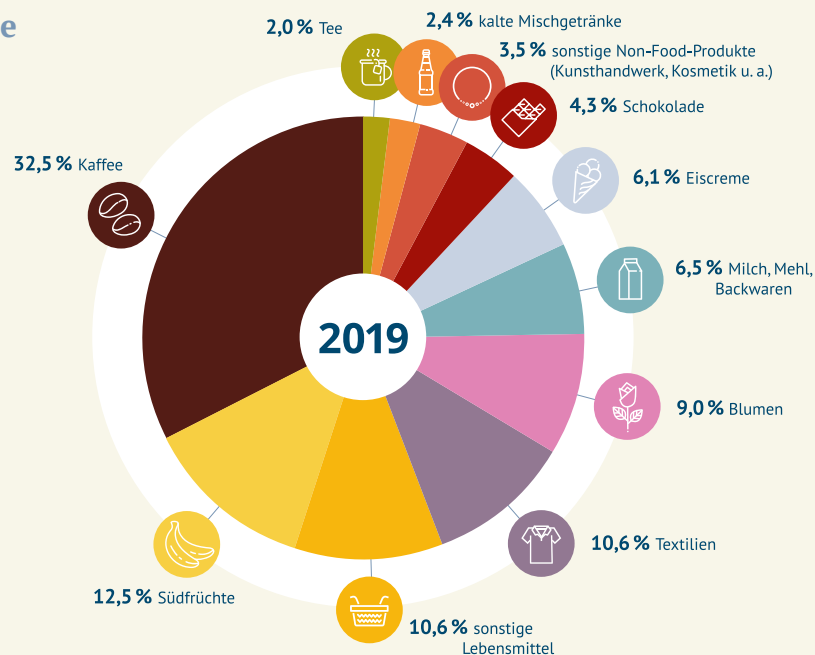
Gesamtumsatz des Fairen Handels in Deutschland, 2010-2019

Umsatz fair gehandelter Produkte zu geschätzten Endverbraucherpreisen in Mio. Euro



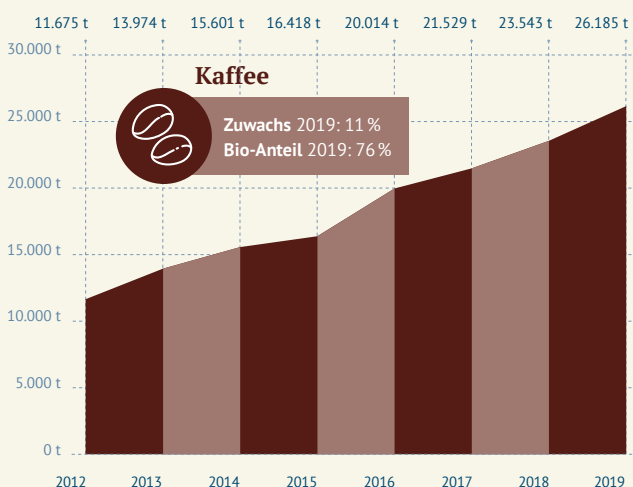
Anteil einzelner Produkte am Gesamtumsatz

Lebensmittel machten 2019 mit 77% den größten Anteil am Umsatz von fair gehandelten Produkten zu Endverkaufspreisen aus. Mit einem Anteil von 32,5% am Gesamtumsatz ist der Kaffee weiterhin der „Spitzenreiter“ unter den fair gehandelten Produkten.



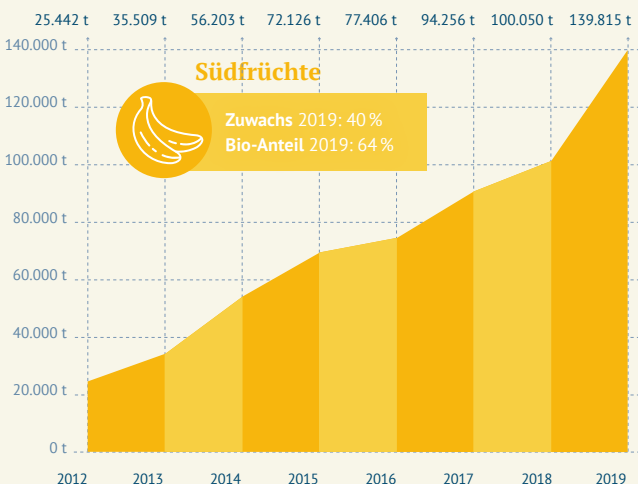
Spitzenreiter Kaffee weiterhin „im Aufwind“

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Absatz von fair gehandeltem Kaffee im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf 26.185 Tonnen gestiegen. Gemessen am Gesamtabsatz von Röstkaffee in Deutschland erreicht Kaffee aus Fairem Handel in 2019 einen Marktanteil von 6,7 %. Für Kaffeebäuer*innen, die ihre Bohnen an konventionelle Unternehmen verkaufen, ist die Lage angesichts von niedrigen Weltmarktpreisen und der Auswirkungen des Klimawandels weiterhin sehr kritisch. In 2020 kommen die Auswirkungen der Covid-19-Krise erschwerend hinzu. In diesem Kontext sind faire Handelsbeziehungen und die Solidarität der Fair-Handels-Unternehmen im Globalen Norden für die Kaffeegenossenschaften noch wichtiger als in „normalen Zeiten“.



Faire Südfrüchte und Bananen

Mit einem Absatz von 139.815 Tonnen liegen Südfrüchte mengenmäßig auf dem ersten Platz der fair gehandelten Produkte. Mit 132.945 Tonnen machen Bananen den größten Anteil in dieser Kategorie aus. Deren Absatz wuchs gegenüber dem Vorjahr um rund 40 %. Dieser enorme Anstieg ist auf den Verkauf von Fairtrade-gesiegelten Bananen in Discountern zurückzuführen. Der Marktanteil von Bananen aus Fairem Handel liegt mittlerweile bei rund 20 %.



Ausführliche Informationen enthält die Broschüre „Aktuelle Entwicklungen im Fairen Handel“ (Jahrgang 2020). Berlin, August 2020

Prognose für 2020

Aufgrund der Schließung vieler Weltläden im Frühjahr, voraussichtlicher Steigerungen der Lieferkosten sowie Transportschwierigkeiten aus dem Globalen Süden, wird es in diesem Jahr in vielen Bereichen des Fairen Handels zu Umsatzeinbußen kommen. Obwohl sich die Lage im Lebensmittelbereich im Juni und Juli 2020 etwas entspannt hat, bleibt die Situation trotzdem prekär. Den Bereich des Handwerks trifft es besonders hart: Hier werden Einbußen von 10 bis 20 % erwartet. Die große Unbekannte bei allen Prognosen bleibt: Wie werden die Handelspartner im Globalen Süden durch die Krise kommen? Um diese Antwort am Ende positiv beantworten zu können, stehen die Fair-Handels-Organisationen ihren Handelspartnern im Moment mit allen verfügbaren Ressourcen, aber auch mit Flexibilität, Treue und Kreativität zur Seite.

Fairer Neustart nach Covid-19

Das Forum Fairer Handel (FFH) fordert einen fairen Neustart nach der Covid-19-Krise, der sich an sozialen und ökologischen Kriterien ausrichten muss. Der Faire Handel hat in 50 Jahren viel erreicht, doch die schlechte Prognose für 2020 bestätigt einen grundlegenden Missstand im Weltmarkt: Unternehmen, die sich solidarisch mit ihren Partnern zeigen und Menschen und Umwelt generell über den Profit stellen, haben im bestehenden Wirtschaftssystem das Nachsehen. Für eine zukunftsfähige Weltwirtschaft muss das Prinzip „Menschen und Umwelt vor Profit“ zur Norm werden. Dazu gehören faire Preise, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten, Beschwerdemechanismen, langfristige Lieferbeziehungen sowie das Verbot von unfairen Handelspraktiken. Aus Sicht des FFH darf es kein zweites Konjunkturprogramm geben, das nicht nach diesen Grundsätzen ausgerichtet ist. Unternehmen müssen in Zukunft Verantwortung für die Produzent*innen und Arbeiter*innen entlang ihrer Lieferketten übernehmen. Dass dies möglich ist, zeigen Fair-Handels-Unternehmen nunmehr seit 50 Jahren. Die drastischen Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Menschen am Anfang vieler konventioneller Lieferketten zeigen, dass diese grundlegende Neuausrichtung des Wirtschaftssystems dringend notwendig ist.

V.i.s.d.P.: Matthias Fiedler
Herausgeber: Forum Fairer Handel e.V.
Redaktion: Katrin Frank
Stand: August 2020

Forum Fairer Handel e.V.
Krausnickstr. 13 · 10115 Berlin · Telefon: (030) 280 40 588
info@forum-fairer-handel.de · www.forum-fairer-handel.de

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder. Gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des

Gefördert durch:

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung